

im Deutschen täglich etwa eine Stunde, gegen Abend, zu ertheilen.

Gasmeterrrevision. Infolge polizeilicher Anordnungen werden zur Zeit durch vereidigte Mechaniker umliegende Revisionen der im Gebrauch befindlichen Gasmeter vorgenommen. Dieselben müssen nämlich nach gesetzlichen Bestimmungen mit den erforderlichen Messungsstempeln versehen sein. Bei vielen lassen sich dieselben infolge von Reparaturen Anstreichen u. s. w. erst durch die Lupe erkennen, bei anderen sind sie dadurch ganz verschwunden, was eine erneute Messung nöthig macht.

Bei der Ziehung der Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie oder beim Einzahlen der Gewinnnummern ist, wie schon gemeldet, in irgend einer Weise ein Versehen vorgekommen. Die Ziehung wird als ungültig angesehen. Zwei Wochen lang ist täglich von 9 bis 3 Uhr unter Aufsicht des Notars Herrn Juliuszsch Schmidt gezogen worden, am ersten Tage 1162 Gewinne, an den folgenden Tagen jebeamt 2000; im Ganzen waren 28,162 Gewinne zu ziehen. Da stellt sich am letzten Tage heraus, daß nach Beendigung der Ziehung noch eine Nummer in der Gewinnnummer fehlte; es sind nur 28,161 Gewinne gezogen worden. Man schließt die Krommel um, bürstet sie, sie ist leer, die Nummer fehlt. Wie dies gekommen, ist unklar. Man hatte zur Vorbereitung der Lotterie 500,000 Nummern in die Vorkrommel und 28,162 in die Gewinnnummer schütten müssen. Das ist unter behördlicher Aufsicht, in Gegenwart eines Hauptmanns und zweier Beutenants von der Polizei geschehen. Von eigenhändig Zählen kann dabei natürlich nicht die Rede sein, das würde Wochen dauern. Man verfährt dabei ähnlich wie alljährlich bei der Prüfung des Kriegsschatzes im Juliussturm. Die Nummern stehen einzeln auf Zetteln; diese sind zusammengeordnet und jede mit einer Sinnzahl umschlossen. 500 Nummern sind immer in einem Kasten der Reihe nach geordnet. Bei der Zählung macht man die sogenannte Stichprobe. Die Kommission verlangt eine Nummer zu sehen; der Beamte nimmt sie aus ihrem Kasten, entrollt sie und weist sie vor. So sind diesmal etwa hundert Nummern verlangt und vorgelesen worden. So wird bei allen Lotterien verfahren; daß und wie eine der in monatelangen Vorbereitungen aufgeschriebenen, gerollten und eingezahlten Nummern im vorliegenden Falle vergessen oder verschwunden ist, ist nicht begründet. Die Kommission der Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie ist Dienstag Nachmittag 2 Uhr zur Beratung über obiges Vorkommniß zusammengetreten. Das Ergebnis der Sitzung bildete der Beschluß, eine amtliche Revision des gesamten über die Zeichnungen vorliegenden Materials, wie es in den notariellen Protokollen und in den die eingelebten Nummern enthaltenden Hogen vorliegt, vornehmen zu lassen und bis zur völligen Aufhellung der Angelegenheit sowohl die Herausgabe einer amtlichen Gewinnliste, als auch die Verabfolgung der Gewinne zu

untersuchen. Die durch die Revision verursachte Arbeit, welche von Beamten der Königl. Akademie, unter Anführung der bei den Zeichnungen beschäftigt gewesenen Personen, ausgeführt wird, ist eine so umfangreiche und zeitraubende, daß sich ihre Beendigung jeder Berechnung entzieht; schwerlich dürfte sie vor vierzehn Tagen abgewickelt sein. Von dem Ausgang der Untersuchung hängt die Entscheidung über die Gültigkeit der ganzen Ziehung ab. Die Anhaber der glücklichen Loose müssen sich also in Geduld fassen.

Eine Ausstellung von Kanarienvögeln seitens des Hallischen Kanarienzüchter-Vereins findet vom 28.—30. November im Restaurant zum „Eiseller“ statt, die namentlich Kennern interessant sein wird, da Gelegenheit gegeben wird, die einzelnen Vögel schlagen zu hören.

Festlichkeit. Der Handwerker-Verein hielt gestern Abend im „Neuen Theater“ eine Winterfestlichkeit ab. Nach einigen ausgedehnten Concerten der Hallischen Stadtcapelle gelangte die einlitzige Gongs-Polke „Ein Berliner in Wien“, von Mitgliedern aufgeführt, zur Darstellung. Ein Ballvergügen beschloß sodann die Festlichkeit.

Neuer Saalbau. Der jetzige Inhaber des Hotels zu „Kronprinz“, Herr Friedrich, geht an Stelle seines großen alten Ballsaales, welcher nach dem großen Schlamme zu belegen ist, einen neuen, der Zweckmäßigkeit mit höchstem Konfort ausgestattet, Gesellschaftsaal zu errichten. Die Kosten desselben sind auf 120—150,000 M. veranschlagt.

Die beiden Hausgrundstücke Leipzigerstraße 5 und kleiner Sandberg 21, zusammen 733.60 M. M. sind von dem Kaufmann Herrn Louis Bauchtow für den Preis von 150,000 M. angekauft worden. Dem Vernehmen nach soll ein einziger Prochbau an deren Stelle aufgeführt werden.

„Erleichterte“ Doppelfronen. Bei der Braunschwäger Bank erschien am 13. d. M. ein Handelsmann von außerhalb und ersuchte, ihm 400 M. in Goldstücken, die er auf den Tisch brachte, gegen Banknoten resp. Silber einzuwechseln. Der betreffende Bankbeamte wog vorzüglicher Weise die Stücke nach und machte die erforderliche Entdeckung, daß sie nämlich zu leichtes Gewicht hatten und pro Stück um 1 M. zu geringwerthig waren. Als nun der Handelsmann aus freien Stücken sich hierzu erklärte, bei dem Wechseln einer entsprechenden Abzug tragen zu wollen, erregte dieses einen solchen Verdacht, daß seine Fehlnahme durch einen Polizeibeamten veranlaßt wurde. Der Mann machte der Behörde gegenüber die recht unwahrscheinlich klingende Angabe, die Goldstücke müßten durch langes Umhertragen in den Taschen abgenutzt, resp. minderverwerthig geworden sein. Dieser konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden, wie die Goldmünzen, welche anscheinend gänzlich unversehrt sind, theilweise entwerthet wurden; aller Wahrscheinlichkeit nach ist dies durch An-

wendung von Säuren bewerkstelligt. Bemerk sei, daß die betreffenden Münzen, bis auf zwei ebenfalls minderverwerthige 10-Markstücke, sämtlich Doppelfronen waren. Vorsicht ist also beim Einwechseln von Goldstücken dringend geboten.

Eine Messeraffaire spielte sich in der verfloßenen Nacht auf dem Marktplatz zwischen einer Anzahl dem Arbeiterlande angehörenden Personen ab. Dieselben waren nach vorausgegangenem Wortwechsel zur Thätlichkeit übergegangen und bearbeiteten sich gegenseitig mit Säulen u. a. auch das Messer spielte dabei eine Rolle. Am lächelnd kam der Schloffer Herr von hier dabei weg; derselbe erhielt eine Anzahl Stiche in den Kopf und mußte, nachdem er auf der Polizeiwache vernommen, nach der künftl. Klinik transportirt werden.

Gerihtsverhandlungen.

Stratmanns Sitzung vom 16. November 1886. Der Handelsmann Paul Stratmann von hier wurde wegen öffentlicher Beleidigung durch schimpflichsteins Erkenntniß vom 30. August d. J. zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt; auch war dem Beleidigten die Publikationsbefähigung zugeprochen. D. h. die Zeitung eingeleit; die Strafe wurde dem Urtheile der Staatsanwaltschaft entsprechend auf 30 M. ev. 6 Tage Haft ermäßigt.

Der Kammerrichter Otto Gaffert aus Gräßlitz wurde am 5. Oktober d. J. durch die des Schöffengerichts von der Anlage des Gewerbevereins freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte Verurteilung erlangt, weil der erste Richter aus der Erwägung zur Freisprechung gelangte, daß Gaffert sich in einem entäußerbaren Rechtsverhältnis befinden habe; Rechtsirrtum bereit jedoch nicht von Strafe. Daher trug die Staatsanwaltschaft auf Verurteilung mit 15 M. ev. 3 Tagen Haft an. Das Geriht erkannte auf 3 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Haft.

Der Hofrath Friedrich Friedrich Albert Schönlank von hier fuhr am 9. August d. J. mit dem Gerihter seines Vorgesetzten des Fleischermeisters Trautmann in so starkem Trabe durch die Straße des Dorfes Cöseln, daß er das dreitägige Kind des dortigen Arbeiters Richter überfuhr und schwer verletzete. Auf Strafen mehrerer in der Sache befindlichen Vorbegehenden hielt er nicht an und mußte seine Verantwortlichkeit erst ermittelt werden. Wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt, wurde er zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Der Kaufmann Carl Weber aus Halle wurde durch schöffengerichtliches Erkenntniß vom 23. Septbr. ev. wegen Beleidigung des Hofrathen Gaffert verurtheilt, seine dagegen aber Verurteilung eingeleit. Nach hinführender Verhandlung beantragte die Staatsanwaltschaft Verurteilung mit 60 M. ev. 10 Tagen Gefängniß. Das Geriht erkannte auf 10 Mark ev. 2 Tage Gefängniß.

Der Geiler und Kaufmann Otto Kette in Nienburg wurde am 5. Oktober d. J. von der Anklage wegen des Gewerbevereins freigesprochen. Der Anwalt hatte Verurteilung erlangt. Kette hatte nach thätlicher Bestimmung größere Emantitäten Schenaps bezogen, um davon Sonntag seinen Kunden „ein Gläschen“ unentgeltlich zu verabreichen. Die Bezahlung der während der Woche den Kunden vertriehen, während erfolgte Sonntag geteiltlich zur Anwesenheit im Kettenschen Geschäft; derselbe gab ein Gläschen, um seine Kunden dadurch an sich zu fesseln. Als Schenkung im Rechtsinne konnte die Staatsanwaltschaft das Verhalten nicht anerkennen und trug deshalb auf Verurteilung mit 12 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Haft an. Das Geriht erkannte auf 15 Mark ev. 3 Tage Haft.

Der bereits mehrmals wegen einladen und schweren Diebstahls bestraute, 1872 geborene Arbeiter Franz Schilke ist dies-

Berliner Stimmungsbilder.

Ein neuer Tempel der Wissenschaft.

(Nachdruck verboten.)

Stattlich und stolz steht er nun im Parken vollendet da, der neue Tempel der Wissenschaft, wie ihn bei festlicher Gelegenheit der preussische Kultusminister genannt, und weithin kränzt als Ehrenschild in goldenen Buchstaben über dem Hauptportal sein Name: Museum für Völkerkunde. Berlin ist nicht nur um ein prächtiges Bauwerk reicher, sondern ganz Deutschland ist reicher um ein Museum, wie es größerartig und einzig kein anderes Volk der Erde besitzt. Noch hält als Erberbes ein Galabierer Nacht, noch regen sich im Innern an verschiedenen Stellen die fleißigen Hände der Baudarbeiter und in einer ganzen Anzahl von Sälen wird noch von den wissenschaftlichen Hilfskräften geordnet und aufgestellt, nummerirt und klassifizirt, aber wenn es vergangen war, die gewaltigen Räume zu durchwandern und Kenntnis zu nehmen von dem, was hier Menschengestalt und Menschenenergie, Forschungslicht und Forschungsfrucht gelammelt und gethan, der wird in seiner Bewunderung nicht zurückhalten und wird eingestehen müssen, daß dieses Museum ein Markstein der Wissenschaft bedeutet. Und einen solchen, einen ganz neuen Markstein! Denn die Lehre von Menschen, oder sagen wir besser die Kenntnis der Menschheit ist neueren Datums. Wohl existiren seit langen Zeiten Sammlungen fremdartiger Gegenstände, welche von den verschiedensten Völkern und von den verschiedensten Generationen derselben stammen, aber fast ausnahmslos wurden sie als Kuriositäten betrachtet oder, wenn man sich mit ihnen ernstlicher beschäftigen, wurden sie in Fach-Museen, in botanische, zoologische, in mineralogische u. s. w. eingereiht. Man nannte sie dann an Umfang zu, so gab man ihnen auch wohl einen besonderen Namen und einen besonderen Namen, man nannte die Sammlung, wie z. B. im Berliner Museum, „ethnographische Abteilung.“ Damit hatte man der wissenschaftlichen Pflicht Genüge gethan. Schlüsse aus diesen Sammlungen zu ziehen, auf das geistige, das materielle Leben der einzelnen Völker wie auf ihre Beziehungen untereinander, hiermit Querschnitte erschließend zu einer Kulturgeschichte der Menschheit, das fiel nur den Wenigsten ein und diesen fehlte dann fast immer das überflüssige Material. Kurz und gut, die Völkerkunde wurde als ein Stiefkind der Wissenschaften betrachtet, auch in Berlin, wo den ethnographischen Sammlungen, von denen einzelne Theile noch aus der Zeit des Großen Kurators stammen, nur ein verhältnismäßig kleiner Raum angewiesen wurde, der keine Vergrößerung fand, so daß die neu angelangten Schätze

auf Böden und in Kisten verpackt liegen bleiben mußten. Da kam das Jahr 1870, in Berlin tagte ein allgemeiner anthropologischer Kongreß, der eine wahrhaft zündende Wirkung erzielte, denn nicht nur ging aus ihm die über Deutschland und Oesterreich verbreitete „Anthropologische Gesellschaft“ hervor, nicht nur bildeten sich aller Orte Localvereine und Gruppen, die Bedeutung der Wichtigkeit der Lehre von Menschen und von ganzen Menschengeschlechtern theilte sich den weitesten Kreisen mit, erweckte ihr Interesse, regte sie zur Mitarbeit an. Die bewegenden politischen Ereignisse desselben Jahres trugen das Ihrige bei; an fernem Küsten kam die deutsche Flagge wieder zur Geltung, deutsche Kriegsschiffe erschienen in fremden Häfen, ein mächtiges deutsches Reich war in der Heimath entstanden, und die stolz geschwungenen Fittiche seines Adlers rauschten schwebend über entlegene Lande hinweg, neue Theilnahme für das Mutterland erweckend in den Herzen der Deutschen jenseits der Ozeane. Und diese Theilnahme zeigte sich deutlich in den Zusammenrufen für die ethnographische Abteilung des Berliner Museums; aus allen Erdtheilen langten Kisten und Kisten, Pakete und Ballen, oft mit den kostbarsten Materialien, an, aber was half es, ihre Bestimmung war, unbenutzt liegen zu bleiben! — Doch da rührte ein Mann, ein Gelehrter, nicht aber, als bis er die theilnehmenden Regierungskreise für seine Pläne erwärmt hatte, und der bestand darin, in Berlin der Völkerkunde ein eigenes ein würdiges Heim zu errichten. Jahr verging, ehe der Plan gehörig verarbeitet wurde, erst im Jahre 1880 schritt man zu seiner Verwirklichung.

Jener Mann war der Direktor der ethnographischen Abteilung des Berliner Museums, Herr Professor Adolf Bastian. Wenn wir auf je einen unter unseren Gelehrten des alten Homers Worte: „Welche den Mann wir, Maie, den Vielgewandten, der vielfach dieser Menschen Städte gesehen, und Sitte gelernt hat“ anwenden dürfen, so dürfen wir es auf ihn. Von früh auf für seine großen Ziele begeistert, strebte er zur Erreichung mit einer Beharrlichkeit, mit einer Festigkeit an, die einen Zug des Großartigen, des Bewundernswürdigen für sich hat; seine Pläne ordnete er ganz und stets der Sache, welcher er hienge, unter, und ein bezeichnendes Wort sprach er einst zu dem wüthenden Gelehrten und Sonderling Max Müller, der Jahrzehnte hindurch verholten auf Neu-Guinea lebte und dem er, als dieser ihm auf seine Frage nach seiner Sammlung antwortete: „Sie sind kein Handwerker der Wissenschaft“, einmüthig erwiderte: „Wir Alle sind Handwerker der Wissenschaft.“ Ein schönes und ehrendes Wort! Bastian, der am 26. Juni 1826 in Bremen geboren wurde, unternahm als Schiffszug nach Australien seine erste Reise; er durchstufte einen bedeutenden Theil des Innern, besuchte Neuseeland und fuhr von dort durch die Südsee nach Peru. Die Anben über-

steigend, widmete er sich in der alten peruanischen Hauptstadt Truzco eingehenden Forschungen, wandte sich später nach Westindien, besuchte den Missouri und Mississippi, durchstufte Mexiko und Californien, dann China und Hinterindien, durchstufte den Malajischen Archipel, besuchte während vier Monate den Ganges und hielt sich längere Zeit in Vorderindien auf. Von hier zog es den Nimmermüden nach Syrien und Palästina, dann nach und durch Egypten bis zum Rother Meer, von dort ging es nach Moskau, mit einer Karawane nach Ader, nach Mauritius und über das Kap der guten Hoffnung nach der Westküste Afrikas, von wo er weit in das Innere, wohin noch kein Europäer gekommen, vordrang. Mit einigen „Umwegen“ kehrte er nach acht Jahren wieder in die Heimath zurück. Nachdem er einige gütliche wissenschaftliche Werke veröffentlicht, trat er seine zweite fünfjährige Reise an, die ihn nach Brma, Siam, nach Japan, China, nach der Mongolei und Sibirien u. s. führte. Später folgten noch mehrere „Ausflüge“ nach Afrika, nach Peru und Ecuador, Kolumbien, Californien, nach den Antillen, darauf 1878 nach Perien, nach Westindien und Nordamerika, den indischen und ozeanischen Inselgruppen u. i. w. Eine Reihe hochbedeutender Werke war das ein Resultat dieser Fahrten, das andere eine kaum übersehbare Anzahl ethnographischer Schätze. Bastian hat ein seltenes Sammeltalent, ein merkwürdiges Gefühl ist in ihm, regt, wo und von wem er Besuche erlangen der ihm unterstellten Sammlungen erzielen und schaffen kann, es dünkt nicht zu viel gesagt sein, daß seit Jahren kein Forscher in fremde Lande dringt, der nicht von Bastian besondere Aufträge erhalten, daß sein Schiff unserer kaiserlichen Marine und nur, wenige Fahrtenge der Handelsflotte die Meere durchzuden, ohne daß von ihren Besatzungen bei jeder sich darbietender Gelegenheit für ihn gesammelt wird, daß fast unter jeder Zone seine Agenten für ihn thätig sind. — So ist der Mann beschaffen und so mußte er beschaffen sein, der zum Direktor des neuen Museums für Völkerkunde ernannt wurde und dessen eigenes Werk dieses Museum ist. Hier trat seine Begabung für das Gelehrte, für das Aufftellende, für das Ordnen der einzelnen Sammlungen, in das beste Licht, und wer in diesen Räumen den kleinen, schmalen Gängen mit weihen, wollen Saar, mit blühenden, sprechenden Augen, mit eifriger, dabei nie ruhender Bewegungen, mit einer schellen, nie sich überhebenden, stets lauten Rede wie sieht und in seiner persönlichen Lebenswürdigkeit kennen lernt, der zollt ihm aufrichtige Bewunderung und Hochachtung. Unter der Führung Professor Bastians wollen wir in dem nächsten Heft einer Wanderung durch den neuen Tempel der Wissenschaft unternehmen. Paul Lindenberg.

Wasser aus Stadt Melle...
Schultheiß Otto B. ...
Herrn ...
Herrn ...
Herrn ...

Staubsam Viehbesitzer.

Meldungen vom 8. bis 12. November.
Hühner: Der Fabrikarbeiter A. W. Schöler und ...
Der Handarbeiter G. H. ...
Der Schneider F. ...
Der Fabrikarbeiter ...

Gebohren: Dem Wirtin C. H. ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Verheiratet: Dem Oberst ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Fremdenliste.

Angenommene Fremde am 18. November.
Herrn ...
Herrn ...
Herrn ...

Verheiratet: Dem Oberst ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Gebohren: Dem Wirtin C. H. ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Verheiratet: Dem Oberst ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Gebohren: Dem Wirtin C. H. ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Verheiratet: Dem Oberst ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Gebohren: Dem Wirtin C. H. ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Verheiratet: Dem Oberst ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Gebohren: Dem Wirtin C. H. ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Verheiratet: Dem Oberst ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Gebohren: Dem Wirtin C. H. ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Verheiratet: Dem Oberst ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Gebohren: Dem Wirtin C. H. ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Verheiratet: Dem Oberst ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Gebohren: Dem Wirtin C. H. ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Verheiratet: Dem Oberst ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Gebohren: Dem Wirtin C. H. ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Verheiratet: Dem Oberst ...
Der Schneider ...
Der Fabrikarbeiter ...
Der Handarbeiter ...

Hoffstadt. Da ist fast in jedem Tage hinter ein-
ander Tanz, und in den Bauenverrichtungen geht es all-
tägliche Schmarren und Beschäftigung, die oft eine große
Beschäftigung haben.

Reib, 16. November. Herr Geh. Oberbaurath Wands
in Merseburg, der Erbauer der hier gelegenen
neuen Eisenbrücke, ist zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt
worden.

Wachburg, 16. November. Biersteuer. Die aus
der letzten Sitzung des mit der Beratung über die hier einzu-
führende kommunale Biersteuer betrauten Ausschusses verlaufen,
ist mit bedeutender Stimmenmehrheit beschloffen worden, die
Etablierungsentscheidung zu empfehlen, im Besonderen die
Verträge zusammenzuhalten, in Betreff der Auslieferung sind jedoch
mehrere Abänderungsvorschläge gemacht worden.

Merane, 16. November. Ist Kaulbarich ein Schimp-
panze? Ueber diese Frage wird demnächst das hiesige Schiffs-
gericht zu entscheiden haben. In einem hiesigen Verein gingen
am Sonntag den 6. d. M. die Wagen der Deutsche überaus
hoch der Reiterzeit war in einer Angelegenheit, welche die Re-
zepte in der Provinz nach, eigenmächtig vorgegangen, ohne die
übigen Vorstandsmittel, noch weniger den Ausschuss und
viel weniger die Generalversammlung statutenmäßig vorher zu
berufen, und nun stürzte man von allen Seiten auf ihn ein.
Ein hiesiger equitativ Richter hat aber den herkömmlichen
Recht der geschiedenen Worte zu. Er ist in der reinen
Kaulbarich. Das hiesige. Das russische General-Kaul-
barich, der gegenwärtig in Bulgarien gleich einem Gelehrten
kennt, fernhermann als die personifizirte Unwissenheit, und
faum vor der Name dieses verächtlichen Verräthers ausge-
sprochen, als in der ganzen Generalversammlung ein so ho-
herisches Geschrei sich erhob, daß der Vorleser hätte die
Glocke hinunter und drohend das Verzeihungsbuch. Schon
am darauffolgenden Dienstag erhielt das betreffende Mitglied,
welches die Kaulbarich-Insurrektion ausgeführt, eine Vorladung
zum Schiffsgericht, der angeblich Beleidigung verhaftet und eine
exemplarische Bestrafung — und somit kommt der „Kaulbarich“
vor die Schöffin.

Sonderbauhen, 16. November. Die zum Tode ver-
urtheilte Raubmörderin Minna Wet hat seit ihrem am 12. d.
Monats Nachmittags erfolgten Verurtheilung noch keinerlei
Reue zu erkennen gegeben. Sie hat sich für sich sämtliche
Kleider von Leder und noch sich unbeschädigt in eine Ecke.
Dem vom Schwurgericht freigesprochenen Vater, Christian Scheller,
sowie dem erkrankten Sohne desselben, Louis Scheller, haben
die Geschworenen 50 M. Unterstützung zukommen lassen. Der
alte Vater starb am 16. November bei der letzten Vernehmung
am 12. November in Unterzucht gefahren. Gestern ist die Bed
durch den Oberstaatsanwalt Luge und Wachtmeister Lorch
nach Erfurt gebracht worden. Vom Gefängnis zum Bahnhofs-
wurde die Bewachung im geschlossenen Wagen geführt. Die-
selbe ist sehr unangenehm und furchtbar lebend. Das
exemplarische Bestrafung — und somit kommt der „Kaulbarich“
vor die Schöffin.

Ein netter Bräutigam. Aus Hofenmüssen überbricht
der Fabrikarbeiter M. in neben M. stand im Begriff,
sich demselben mit einem jungen Mädchen zu verheirathen. Um
festzustellen, ob er sich gegen die Braut verhalten würde,
wurde ihm ein Mädchen, welches sich als Braut vor ca. 8 Jahren nach
Wien getraut hat. Nach dem sie von dort den Mädchen angetreten
hatter, gab der Bräutigam selbst vor, daß er noch etwas
vergehen habe und hieß die Braut immer langsam nach Hause
gehen. Als M. nach einigen Stunden und am anderen Tage
nicht wiederkam, gegen die Braut, die sich dem Mädchen erlaubte
nicht wiederzukommen, und erwiderte, daß der Kunde
Wien gelandt hatte. Mit ihm zugleich soll eine Summe
Geldes, (man spricht von 800 M.), verhandelt sein, die den
Ehem der Braut gehörte.

Von einer weiblichen Frau wurde in M. iderfeld die
Frau Gehelfen angeklagt, in dem Hofenmüssen erkrankt
zu sein, und an den folgenden Wunden die Eingeweide heraus-
zuholen. Demnach hat die Frau in der Wohnung zurück,
wo sie alsbald bewußtlos niederfiel. Nach einem schweren
Krankheitslager ist dieselbe in Folge der erhaltenen schweren Ver-
letzungen gestorben.

Handel und Verkehr.
* Bericht des Berliner Vereins zu Halle a. S. am 18. Nov.
1888. Preis mit Ausschluß der Muttergebühren p. 100 kg Netto.
Weizen ruhig 144—158 Mkt. Landweizen bis 162 feinsten über
Notiz. Roggen ruhig 132—137 Mkt. Gerste un-
verändert. Cerealien 160—185 Mkt. Mais nicht reichlich angeboten.
118—123 Mkt. Mais ohne Angebot. — Markt beschränkt.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise des Großhandels p. 100 kg Netto.
Weizen 28—45 Mkt. Roggen 17—17,50 Mkt. Schwer-
böhmer über Notiz, Lupinen, Kleearten, Weizen ohne An-
gebot.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Wachburg, 16. November. Biersteuer. Die aus
der letzten Sitzung des mit der Beratung über die hier einzu-
führende kommunale Biersteuer betrauten Ausschusses verlaufen,
ist mit bedeutender Stimmenmehrheit beschloffen worden, die
Etablierungsentscheidung zu empfehlen, im Besonderen die
Verträge zusammenzuhalten, in Betreff der Auslieferung sind jedoch
mehrere Abänderungsvorschläge gemacht worden.

Merane, 16. November. Ist Kaulbarich ein Schimp-
panze? Ueber diese Frage wird demnächst das hiesige Schiffs-
gericht zu entscheiden haben. In einem hiesigen Verein gingen
am Sonntag den 6. d. M. die Wagen der Deutsche überaus
hoch der Reiterzeit war in einer Angelegenheit, welche die Re-
zepte in der Provinz nach, eigenmächtig vorgegangen, ohne die
übigen Vorstandsmittel, noch weniger den Ausschuss und
viel weniger die Generalversammlung statutenmäßig vorher zu
berufen, und nun stürzte man von allen Seiten auf ihn ein.
Ein hiesiger equitativ Richter hat aber den herkömmlichen
Recht der geschiedenen Worte zu. Er ist in der reinen
Kaulbarich. Das hiesige. Das russische General-Kaul-
barich, der gegenwärtig in Bulgarien gleich einem Gelehrten
kennt, fernhermann als die personifizirte Unwissenheit, und
faum vor der Name dieses verächtlichen Verräthers ausge-
sprochen, als in der ganzen Generalversammlung ein so ho-
herisches Geschrei sich erhob, daß der Vorleser hätte die
Glocke hinunter und drohend das Verzeihungsbuch. Schon
am darauffolgenden Dienstag erhielt das betreffende Mitglied,
welches die Kaulbarich-Insurrektion ausgeführt, eine Vorladung
zum Schiffsgericht, der angeblich Beleidigung verhaftet und eine
exemplarische Bestrafung — und somit kommt der „Kaulbarich“
vor die Schöffin.

Sonderbauhen, 16. November. Die zum Tode ver-
urtheilte Raubmörderin Minna Wet hat seit ihrem am 12. d.
Monats Nachmittags erfolgten Verurtheilung noch keinerlei
Reue zu erkennen gegeben. Sie hat sich für sich sämtliche
Kleider von Leder und noch sich unbeschädigt in eine Ecke.
Dem vom Schwurgericht freigesprochenen Vater, Christian Scheller,
sowie dem erkrankten Sohne desselben, Louis Scheller, haben
die Geschworenen 50 M. Unterstützung zukommen lassen. Der
alte Vater starb am 16. November bei der letzten Vernehmung
am 12. November in Unterzucht gefahren. Gestern ist die Bed
durch den Oberstaatsanwalt Luge und Wachtmeister Lorch
nach Erfurt gebracht worden. Vom Gefängnis zum Bahnhofs-
wurde die Bewachung im geschlossenen Wagen geführt. Die-
selbe ist sehr unangenehm und furchtbar lebend. Das
exemplarische Bestrafung — und somit kommt der „Kaulbarich“
vor die Schöffin.

Ein netter Bräutigam. Aus Hofenmüssen überbricht
der Fabrikarbeiter M. in neben M. stand im Begriff,
sich demselben mit einem jungen Mädchen zu verheirathen. Um
festzustellen, ob er sich gegen die Braut verhalten würde,
wurde ihm ein Mädchen, welches sich als Braut vor ca. 8 Jahren nach
Wien getraut hat. Nach dem sie von dort den Mädchen angetreten
hatter, gab der Bräutigam selbst vor, daß er noch etwas
vergehen habe und hieß die Braut immer langsam nach Hause
gehen. Als M. nach einigen Stunden und am anderen Tage
nicht wiederkam, gegen die Braut, die sich dem Mädchen erlaubte
nicht wiederzukommen, und erwiderte, daß der Kunde
Wien gelandt hatte. Mit ihm zugleich soll eine Summe
Geldes, (man spricht von 800 M.), verhandelt sein, die den
Ehem der Braut gehörte.

Von einer weiblichen Frau wurde in M. iderfeld die
Frau Gehelfen angeklagt, in dem Hofenmüssen erkrankt
zu sein, und an den folgenden Wunden die Eingeweide heraus-
zuholen. Demnach hat die Frau in der Wohnung zurück,
wo sie alsbald bewußtlos niederfiel. Nach einem schweren
Krankheitslager ist dieselbe in Folge der erhaltenen schweren Ver-
letzungen gestorben.

Handel und Verkehr.
* Bericht des Berliner Vereins zu Halle a. S. am 18. Nov.
1888. Preis mit Ausschluß der Muttergebühren p. 100 kg Netto.
Weizen ruhig 144—158 Mkt. Landweizen bis 162 feinsten über
Notiz. Roggen ruhig 132—137 Mkt. Gerste un-
verändert. Cerealien 160—185 Mkt. Mais nicht reichlich angeboten.
118—123 Mkt. Mais ohne Angebot. — Markt beschränkt.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise des Großhandels p. 100 kg Netto.
Weizen 28—45 Mkt. Roggen 17—17,50 Mkt. Schwer-
böhmer über Notiz, Lupinen, Kleearten, Weizen ohne An-
gebot.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Wachburg, 16. November. Biersteuer. Die aus
der letzten Sitzung des mit der Beratung über die hier einzu-
führende kommunale Biersteuer betrauten Ausschusses verlaufen,
ist mit bedeutender Stimmenmehrheit beschloffen worden, die
Etablierungsentscheidung zu empfehlen, im Besonderen die
Verträge zusammenzuhalten, in Betreff der Auslieferung sind jedoch
mehrere Abänderungsvorschläge gemacht worden.

Merane, 16. November. Ist Kaulbarich ein Schimp-
panze? Ueber diese Frage wird demnächst das hiesige Schiffs-
gericht zu entscheiden haben. In einem hiesigen Verein gingen
am Sonntag den 6. d. M. die Wagen der Deutsche überaus
hoch der Reiterzeit war in einer Angelegenheit, welche die Re-
zepte in der Provinz nach, eigenmächtig vorgegangen, ohne die
übigen Vorstandsmittel, noch weniger den Ausschuss und
viel weniger die Generalversammlung statutenmäßig vorher zu
berufen, und nun stürzte man von allen Seiten auf ihn ein.
Ein hiesiger equitativ Richter hat aber den herkömmlichen
Recht der geschiedenen Worte zu. Er ist in der reinen
Kaulbarich. Das hiesige. Das russische General-Kaul-
barich, der gegenwärtig in Bulgarien gleich einem Gelehrten
kennt, fernhermann als die personifizirte Unwissenheit, und
faum vor der Name dieses verächtlichen Verräthers ausge-
sprochen, als in der ganzen Generalversammlung ein so ho-
herisches Geschrei sich erhob, daß der Vorleser hätte die
Glocke hinunter und drohend das Verzeihungsbuch. Schon
am darauffolgenden Dienstag erhielt das betreffende Mitglied,
welches die Kaulbarich-Insurrektion ausgeführt, eine Vorladung
zum Schiffsgericht, der angeblich Beleidigung verhaftet und eine
exemplarische Bestrafung — und somit kommt der „Kaulbarich“
vor die Schöffin.

Sonderbauhen, 16. November. Die zum Tode ver-
urtheilte Raubmörderin Minna Wet hat seit ihrem am 12. d.
Monats Nachmittags erfolgten Verurtheilung noch keinerlei
Reue zu erkennen gegeben. Sie hat sich für sich sämtliche
Kleider von Leder und noch sich unbeschädigt in eine Ecke.
Dem vom Schwurgericht freigesprochenen Vater, Christian Scheller,
sowie dem erkrankten Sohne desselben, Louis Scheller, haben
die Geschworenen 50 M. Unterstützung zukommen lassen. Der
alte Vater starb am 16. November bei der letzten Vernehmung
am 12. November in Unterzucht gefahren. Gestern ist die Bed
durch den Oberstaatsanwalt Luge und Wachtmeister Lorch
nach Erfurt gebracht worden. Vom Gefängnis zum Bahnhofs-
wurde die Bewachung im geschlossenen Wagen geführt. Die-
selbe ist sehr unangenehm und furchtbar lebend. Das
exemplarische Bestrafung — und somit kommt der „Kaulbarich“
vor die Schöffin.

Ein netter Bräutigam. Aus Hofenmüssen überbricht
der Fabrikarbeiter M. in neben M. stand im Begriff,
sich demselben mit einem jungen Mädchen zu verheirathen. Um
festzustellen, ob er sich gegen die Braut verhalten würde,
wurde ihm ein Mädchen, welches sich als Braut vor ca. 8 Jahren nach
Wien getraut hat. Nach dem sie von dort den Mädchen angetreten
hatter, gab der Bräutigam selbst vor, daß er noch etwas
vergehen habe und hieß die Braut immer langsam nach Hause
gehen. Als M. nach einigen Stunden und am anderen Tage
nicht wiederkam, gegen die Braut, die sich dem Mädchen erlaubte
nicht wiederzukommen, und erwiderte, daß der Kunde
Wien gelandt hatte. Mit ihm zugleich soll eine Summe
Geldes, (man spricht von 800 M.), verhandelt sein, die den
Ehem der Braut gehörte.

Von einer weiblichen Frau wurde in M. iderfeld die
Frau Gehelfen angeklagt, in dem Hofenmüssen erkrankt
zu sein, und an den folgenden Wunden die Eingeweide heraus-
zuholen. Demnach hat die Frau in der Wohnung zurück,
wo sie alsbald bewußtlos niederfiel. Nach einem schweren
Krankheitslager ist dieselbe in Folge der erhaltenen schweren Ver-
letzungen gestorben.

Handel und Verkehr.
* Bericht des Berliner Vereins zu Halle a. S. am 18. Nov.
1888. Preis mit Ausschluß der Muttergebühren p. 100 kg Netto.
Weizen ruhig 144—158 Mkt. Landweizen bis 162 feinsten über
Notiz. Roggen ruhig 132—137 Mkt. Gerste un-
verändert. Cerealien 160—185 Mkt. Mais nicht reichlich angeboten.
118—123 Mkt. Mais ohne Angebot. — Markt beschränkt.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise des Großhandels p. 100 kg Netto.
Weizen 28—45 Mkt. Roggen 17—17,50 Mkt. Schwer-
böhmer über Notiz, Lupinen, Kleearten, Weizen ohne An-
gebot.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr.
* Getreide 42—45 Mkt. Gerste 160—185 Mkt. best. be-
gründet ohne Notiz. Stärke mit 100 kg Netto gefragt
34—35 Mkt.

Getreidepreise. Futtermittel 13—14 Mkt. Roggenstroh 9,75 Mkt.
Weizenstroh 8—8,25 Mkt. Weizenroggenstroh 8,50 Mkt.
Maltstroh helle 9,75 Mkt. dunkle 8,50 Mkt. Fein- u.
11,75—12,25 Mkt. Malt 21—22 Mkt. Spiritus 44,50 Mkt. 8 Ltr

Auction.

Sonnabend den 20. November d. J. Vormittags 10 Uhr sollen im Grundbude der hiesigen Abbede rei Hofstraße Nr. 12, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1. eine defekte Pferdetruppe,
2. eine Kanne,
3. ein Futterkasten,
4. verschiedene Waldröhren,
5. zwei Säde,
6. diverse Hölzer.

Der Vollziehungs-Beamte Förster.

Auction.

Am Sonnabend den 20. November cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier zwangsweise:

4 Kleideretiquen, 1 Perftow, 1 Gausen mit 2 Rehfelle, 1 Sopha, 4 Polsterstühle, 2 Kaminis, 1 Kommode mit Glasaufsatz, einen Tisch, 2 Delbrudbilder, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 2 Sophas, 1 Wandtische, 2 Decupier-Tägen u. 1 Hobelbank.

Petschek, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollst.-Verfahren.

Sonnabend den 20. ds. Mittags 12 Uhr versteigere ich im Gasthof zur Weintraube hier, Geißstraße: ein dort eingestelltes Reitpferd (Fuchs) u. 2 Paar Kniegamaschen.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Pianino-Verkauf

von L. Seitz in Leipzig Weienstraße Nr. 27, 1 Tr.

Renommirte Fabrikate, billigste Preise für nur kreuztägige Pianinos in ganzem Eisenbau. 5jährige reelle Garantie! Alle Pianos nehme mit in Zahlung.

Für Hausfrauen!

100 Tgd. Wäschlicher Dbd. 1,50 früherer Preis 2,50. Rester Hemdentuch von 5, 6, 8-10 Meter, Berliner Elle 30 s, früher 50 s

Einz. Hausmacher-Wäschlicher von 1,50 A an empfiehlt

Adolf Sternfeld, Gr. Ulrichstr. 3.

Albert Kunzemann,

Leipzigerstr. 26. Halle, Leipzigerstr. 26. Fabrik und Lager feiner Bürsten, Kämmen, Schwämmen und sonstigen Toilettegegenständen.

Bürsten zu Stickereien in großer Auswahl.

Lotterie.

Rothe Kreuz - Loose Ziehung am 22. November 1886 Hauptgewinn 150.000 Mk. baar) à 25. 5,20 sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Hochstämmige Rosen

zu nur edelen Sorten offerirt 100 Stück in 75 Mark.

Stolze's Gärtnerei, Sophienstr. 28.

Wofart-Bouquettes

in großer Auswahl, schon zu 1,50 Mk. das Paar empfiehlt

Stolze's Blumenbox, gr. Steinstr. 3.

Theerschwefelseife

befeuchtet alle Hautunreinigkeiten, Flechten, Finnen, Milchreife, Schorf und Pickeln. Zu haben bei M. Waltgott.

Geld! Geld!

für altes Gold und Silber, Pfandscheine, Kleidungsstücke, Militärsachen, Treiben, sagt Lewinsky aus Berlin Köpferplan 7, am Leipziger Thurm.

Wolffsche Leihbibliothek,

gegründet 1788, Inhaber Max Rathcke.

Die alljährlich gelange auch in diesen Tagen ein Verzeichniß derjenigen literarischen Neuheiten, welche bis zum 1. November erschienen sind, zur Ausgabe. Die im Jahre 1788 gegründete Leihbibliothek, die bedeutendste und reichhaltigste in der Provinz Sachsen, besteht zur Zeit aus 23500 Bänden aller Zweige und Richtungen der populärwissenschaftlichen — dramatischen — lyrischen — und Romanliteratur des Jahrhunderts in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache und Werke werden nach Bedarf in zwei- bis sechshundert Exemplaren vermehrt. Die gangbaren Institute immer auf der Höhe der Zeit befindet. Gesamtataloge stehen zu Diensten und laden zur fleißigen Benutzung hochachtungsvoll ein

die Wolffsche Leihbibliothek, Max Rathcke.

Zur Vorfeier des Todtenfestes

Musik-Aufführung

Sing-Akademie

Halle, Sonnabend den 20. November, Abends punkt 4 1/2 Uhr in der ersten und erwärnten Markt kirche.

Ein deutsches Requiem

nach Worten der heiligen Schrift für Soli, Chor und Orchester

Johannes Brahms.

Soli: Herr und Frau Hildach aus Dresden.

Billetverkauf in der Musikalienhandlung von Heinrich Karmrodt (Barfüßerstraße 19), Nummerirt (für Altar und Schiff) à 1 A 50 s, — nicht nummerirte Plätze (für Seitenstuhl und Emporen) à 1 A, — Studententicket à 50 s, — Loge à 10 s.

(Nicht nummerirte Billets, sowie Loge am Nachmittag der Aufführung sind auch bei Herrn Hermann Arnold im Laden der Kirche gegenüber zu haben).

Konkurrenz-Ausschreiben

des Kunstgewerbe-Vereins zu Halle a. S.

zwecks Erlangung von Entwürfen a. zu einer Interimskirche mit 360 Sitzplätzen. Bausumme 20000 Mk. Auftraggeber der Evangel. Kirchbauverein dahier. Konkurrenzgebiet unbeschränkt. 300 Mk. Geldpreise und Vereinsdiplome.

b. zu einer monumentalen Steinbank. Bausumme 600 Mark. Stiftung des verstorbenen Stadtraths R. Niemeier. Auftraggeber der hiesige Magistrat. Konkurrenzgebiet Halle a. S. 50 Mark Geldpreise und Vereinsdiplome.

Ausführliche Programms sind bei dem Schatzmeister des Vereins, Herrn Maurer- und Zimmermeister Kufut, Steinweg 33, zu entnehmen. Ebdenselbst sind die Arbeiten bis 3. Januar 1887 Mittags 12 Uhr einzureichen.

Der Vorstand Lohausen, Stadtbaurath.

Im Namen des Königs!

Zu der Privatklage

des Schuhmachereisters Wilhelm Grossmann in Halle a. S. Privatklägers, gegen die verehelichte Wöhrermeister Abendroth in Halle a. S. Angeklagte, wegen Verleumdung hat das königliche Schöffengericht zu Halle a. S. in der Sitzung vom 22. Oktober 1886, an welcher Theil genommen haben:

1. Dr. Dehler, Gerichtsschreiber,
2. Thiele, Kaufmann,
3. Eyroedel, Buchbinder,
- Steinbrück, Assistent,

für Recht erkannt: daß die Angeklagte, vereh. Wöhrermeister Abendroth zu Halle a. S. der öffentlichen Verleumdung der Ehre des Privatklägers schuldig und deshalb unter Anverlegung der Kosten mit fünfzehn (15) Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit drei (3) Tagen Gefängniß zu bestrafen, der Ehre des Privatklägers auch die Befugniß auszusprechen, die Verurtheilung der Angeklagten auf deren Kosten binnen 2 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Erkenntnisses durch einmalige Einrückung der Urtheilsformel in das „Halle'sche Tageblatt“ öffentlich bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Der Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege

bittet auch in diesem Jahre im Gaben der Liebe zum Weihnachtsfest für die Kinder seiner Anstalten auf dem Martinsberg. Von diesen wird die Kinderbewahranstalt von der Striebschule 30 Mädchen und in der Fortbildungsschule 51 Knaben im Alter von 6 bis 14 Jahren ebenso unentgeltlich unterrichtet, wie 120 Mädchen in der Frlschule Unterweisung erhalten. Allen diesen Kindern, deren Eltern sich meist in beschränkten Vermögenshältnissen befinden, soll durch Zuwendung von Kleidungsstücken, Schuhen und dergleichen eine Weihnachtsfreude gemacht werden, und damit eine solche erreicht werden kann, eruchen wir unsere Mitbürger um gütige Beiträge an Geld und Kleidungsstücken, sowie auch an getragenen Tüchlein und solchen Stoffen, die zu Anzügen für die Kinder umgearbeitet werden können.

Zur Empfangnahme der erbetenen Geschenke sind bereit: Frau Pastor Wächter, hinter der Ulrichsstraße 1, Frau Paula Kummel, Moritzwinger 12, Frauäin Gähde, Martinsberg 14, Frau Banquier Wetke, Burgstraße 80/31.

Wir werden die kleinste Gabe dankbar annehmen und sie gewissenhaft und getreulich im Sinne der Liebe für die unserer Fürsorge unterstellten Kinder verwenden.

Der Vorstand des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege.

Im Auftrage: Emilie Bethcke.

Für die redaktionellen und Subskriptionsverhältnisse ist das Bureau in Halle. — Expedition des Halle'schen Tagesblattes, Große Ulrichsstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in vorzüglichem Ertheilem so beliebt geworden ist, hat zu mehreren Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Kaufe derselben nur das ächte Dr. White's Augenwasser à 1 Mk. von Traugott Ehrhardt in Oelze in Thür. und sein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich ächte, welches sich der allgemeinen Belohnung erworben hat. Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasfläschen mit gebrochenen Ecken, ehrender Glaschrift der Worte: Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, oben den Etiquet, Kaiser-Vrouce-Schrift, welches mein Firma: Traugott Ehrhardt in Oelze trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Jacquille) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.

Vor Nachahmung wird gewarnt, = weil gerichtliches Einmischen dagegen erfolgt.

Wirthen liebere Billardbuch und Zeitung 16-30 Mk. Proben frei. Paul Erdmann, Schwiebus.

Abbruch-Holz-Auction

jeden Nachmittags 2 Uhr an der Marktsche. Jeder gebotene Preis wird zugeschlagen. C. Müller.

Reichhaltige Leihbibliothek

Abonnements auf sämtliche Zeitschriften und Journalzeititel. A. Schultze, Barfüßerstraße 11.

Victoria-Theater.

Freitag den 19. November 1886

Zweites und unwiderruflich

letztes Auftreten

der Künstler vom Krystall-Palast in Leipzig.

Auftritten des famme reptile Mlle. Constance, des Gejangs-u. Charakter-Skomiers Herrn Georg Rösser, der Wiederfängerin Frl. Laura Zimmermann, der Duettsängerinnen Frl. Geschw. Fahrbach und der Varietés-Famille Ernest.

Preise: 1. Platz 1 Mk. 20 Pfg., 2. Platz 75 Pfg., Gallerie 40 Pfg. — Im Vorverkauf 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg.

Anfang 8 Uhr. Die Direction.

Hallesche Krieger-Kameradschaft.

Sämmtliche Mitglieder der Krieger-Kameradschaft werden zur Abhaltung eines geselligen Abends zu Dienstag den 23. November cr. Abends 8 Uhr hiermit kameradschaftlich eingeladen. Lokal Monatsaal. Herr Diakonius Richter wird einen Vortrag über den Fürsten Bismarck halten.

Der Vorstand.

Cigarrenröspfen-sammler-Verein.

Generalversammlung Sonntag den 21. d. Ms. 11 Uhr in der „Eulbe“.

Verloren Montag Abend einen Spigenhawl. Abzugeben gegen gute Bekanung Dresdener Bierhalle.

Durch das am 16. d. Ms. erfolgte Dahinscheiden unseres langjährigen Gheinnigtleibes, des Briefträgers a. D.

Wilhelm Ulrich,

betrauern wir einen Freund, welchen durch seine Biederkeit und treue Anhänglichkeit zum Verein ein ehrendes Andenken und annehmen bemerkt bleiben wird. — Er ruhe sanft!

Halle a. S., d. 18. Nov. 1886.

Die Männer-Vereinstafel.

Die Verewigung meines lieben Mannes des Briefträgers a. D. W. Ulrich findet Freitag Nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause Bergmannstr. 8 aus statt. Wwe. Ulrich.